

# Bewußte Erbauer des Sozialismus

## Gedanken eines Gewerkschafters zum 15. Jahrestag unserer Partei

Am 15. Jahrestag unserer Partei gehen auch meine Gedanken — ich bin BGL-Vorsitzender in der Mathias-Thesen-Werft — zurück zu den Tagen nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus. Wir begannen damals die größte Klassenorganisation der Arbeiterklasse unter den neuen veränderten Bedingungen, mit neuen Aufgaben, aufzubauen.

Die Gewerkschaften hatten vor 1933 die Aufgabe, den Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung und gegen die kapitalistische Staatsgewalt zu führen. Im harten Klassenkampf, unter großen Opfern, galt es, den Monopolherren und Konzernen, genauso, wie das noch heute in Westdeutschland der Fall ist, die Arbeitskraft so teuer wie möglich zu verkaufen.

Dabei werden die organisierten Arbeiter in Westdeutschland von den rechten Gewerkschaftsführern vom Schlage eines Richter, Rosenberg und Tacke verraten. Diese Reformisten, die mit dem Marxismus gebrochen haben, machen das Programm der Militaristen und der Adenauer-Clique zu dem ihren, sie blasen in das Horn des Klassengegners.

Wir in der Deutschen Demokratischen Republik dagegen sind heute — weil die Arbeiterklasse in unserem Teil Deutschlands die unselige Spaltung überwunden hat — die Besitzer der Produktionsmittel, und jedes einzelne Mitglied der Gewerkschaft hat es in der Hand, durch die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität den Reichtum unseres Volkes zu vermehren und damit seinen eigenen Wohlstand zu erhöhen.

Noch im Jahre 1945 wurde nach dem Erlaß des Befehls Nr. 2 der SMAD der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund gegründet. Die aktive Mitarbeit der Gewerkschaftsmitglieder brachte unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht große Erfolge auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet. Die Einheit der Gewerkschaftsbewegung und die Hilfe

durch die Partei der Arbeiterklasse haben diese Früchte reifen lassen.

Unsere erste Aufgaben nach der Zerschlagung des Hitlerstaates war es, mitzuhelfen, die Monopolisten, die Kriegsverbrecher, Gutsbesitzer und Junker zu entmachten, und dadurch — wenigstens in einem Teil Deutschlands — die Voraussetzungen zu schaffen, daß zum ersten Male in der Geschichte Deutschlands die Arbeiterklasse selbst über ihre Geschicke entscheiden konnte.

Die Gewerkschaft hat auch mitgeholfen, einen neuen Staatsapparat aufzubauen und die Menschen dafür zu entwickeln. Aus unserem Betrieb arbeiten heute viele ehemalige Funktionäre der Gewerkschaft in leitenden Funktionen in Staat und Wirtschaft. So ist zum Beispiel unser Genosse Hans Neckeis Bürgermeister der Insel Poel und Mitglied der Volkskammer. Auch in unserem Betrieb können wir auf eine erfolgreiche Entwicklung unserer Gewerkschaftsorganisation zurückblicken. Wir haben erkannt, daß die Gewerkschaften, als Transmissionsriemen der Partei beim Aufbau des Sozialismus, in unserer DDR eine große Verantwortung tragen. Wir sind verpflichtet, besonders die Erziehung unserer Mitglieder zu bewußten aktiven Erbauern des Sozialismus zu fördern.

In den Gewerkschaftsversammlungen 1947/48 standen noch Versorgungsfragen, Verteilung von Bezugscheinen usw. im Vordergrund, um die elementarsten Bedürfnisse unserer Menschen einigermaßen zu befriedigen. Heute beraten die Mitglieder in den Gewerkschaftsgruppen darüber, wie wir den Kapitalismus im friedlichen ökonomischen Wettstreit schlagen können. Oder darüber, was getan werden muß, um die Beschlüsse des 11. und 12. Plenums unserer Partei und die Tagungen des Bundesvorstandes mit Leben zu erfüllen. In diesen Diskussionen stellen sich unsere Genossen an die Spitze der Auseinandersetzungen. Sie waren es auch, die in den vergangenen 15 Jahren